

Aufgaben zum Leseverstehen im Fach Deutsch
Jg. 7/8 – James Cook – Niveau B (mittleres Niveau)**Vorbemerkung**

Die Förderung der Lesekompetenz ist Basis für das Verständnis von Texten jeglicher Fächer. Dieses Unterrichtsmaterial soll Sie als Lehrkraft dabei unterstützen, Lesekompetenz kontinuierlich zu fördern sowie Stärken und Defizite Ihrer Lerngruppe zu erkennen.

Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler auch die spezifischen Aufgabenformate der Lernstandserhebung Deutsch in Klasse 8 kennen.

Die Lernstandserhebungen sollen feststellen, welche Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern Ihrer Lerngruppe vorhanden sind und welche mit Hinblick auf ZP 10 noch stärker in den Blick genommen werden können. Das vorliegende Material wurde erprobt und hat sich als schülergerecht erwiesen.

Das Material eignet sich für 1-2 Schulstunden.

Text: James Cook - Entdecker aus Leidenschaft (Textauszug)

James Cook war kein Seefahrer, der sich durch große Neuentdeckungen einen Namen machte. Durch seine Entdeckungsfahrten überall auf der Welt hat er jedoch dazu beigetragen, dass die Weltkarten immer genauer wurden.

1) Niemand hat die Karten dieser Welt so verändert wie der Entdecker James Cook (1728-1779). Auf seinen großen Reisen durchkreuzt er alle Ozeane, entdeckt Länder und kartographiert¹ deren Küsten. Anders als viele andere Seefahrer geht er dabei nicht als brutaler Eroberer vor, sondern begegnet Eingeborenen meist friedlich und verständnisvoll. Daheim in London hält es der Brite nicht aus – die Arbeit am Schreibtisch ödet ihn an, er ist unruhig, hat Fernweh, bewirbt sich im Februar 1776 für eine Expedition zur Nordwestpassage - und wird ausgewählt.

2) James Cook sorgt immer wieder für Sensationen, auch an dem Tag, als er seine beiden Forschungsschiffe vorstellt: keine beweglichen Jollen, keine schicken Schiffe. Der mittlerweile 48-Jährige entscheidet sich für klobige Kohlentransporter, dick, langsam, karg ausgestattet. Aber sie bieten ihm einen großen Vorteil - sie verfügen über riesige Stauräume, in denen Cook Unmengen an Vorräten unterbringen kann: lebendes Vieh, salziges Fleisch, Sauerkraut, Alkohol. Jede Menge. Viereinhalb Liter Bier pro Mann und für schlechtes Wetter noch zusätzlich einen halben Liter Rum, das sind die Tagesrationen (!). Cook weiß, was seine Männer motiviert. Dazu schleppen die Matrosen Ersatzmaterial in Massen in den Schiffsrumpf, wissenschaftliche Instrumente, Beiboote.

3) Am 20. Juli 1776 segeln zwei Schiffe los. Doch die Mission steht unter einem schlechten Stern. Immer wieder herrscht Flaute². Schnell liegt Cook hinter seinem ehrgeizigen Zeitplan zurück und gerät unter Druck. Er verliert in dieser Situation das, was den großen Mann immer ausgezeichnet hat: seine Geduld. Er will zur Nordwestpassage, egal wie. Die Passage ist die legendäre Verbindung zwischen Atlantik und Pazifik, hoch im Norden Amerikas. Viele Seefahrer haben sich daran schon versucht und sind gescheitert. Auch Cook kommt kaum vom Fleck, Schnee und Eis zwingen ihn schließlich zur Umkehr. Ein bitterer Moment für den erfolgreichen Forscher. Grimmig fährt er die Küste Nordamerikas entlang. Kein Durchkommen. Cook befiehlt, erst einmal nach Süden zu segeln. Im nächsten Sommer will er es noch einmal versuchen, schreibt er in einem Brief an die Heimat.

4) Im Januar 1779 dann noch ein Lichtblick: Die Expedition landet auf Hawaii. Die Stimmung in der Mannschaft ist denkbar schlecht. Umso mehr überrascht sie der Empfang, den die Einheimischen bereiten. Priester mit fellverzierten Zauberstäben heißen Cook und seine Mannschaft willkommen. "O-run ne te tuti!", begrüßen sie ihn freudig in ihrer Landessprache. Sie halten Cook für einen zurückgekehrten Gott und begleiten ihn auf Schritt und Tritt. Trotzdem verlassen die Briten Hawaii - sind aber gut eine Woche später wieder da.

5) Ein Mast ist gebrochen. Cook will ihn an Land reparieren. Doch diesmal gibt es keinen freundlichen Empfang. Die Eingeborenen reagieren kühl, sind verwirrt von einem Gott, dessen Schiff brechen kann. Es gibt Streit, immer häufiger bestehlen die Eingeborenen die Briten. Mitte Februar fehlt denen plötzlich ein Beiboot. Cook überreagiert: Er nimmt sich Matrosen und rudert an Land. Er will Geiseln nehmen, bis das Boot wieder da ist. Die Matrosen haben in der Eile scharfe Waffen vergessen.

¹ kartographieren: eine Landkarte erstellen

² Flaute, die: Windstille

6) Trotzdem schießt Cook - und gibt damit das Signal zum Angriff. Ein Gemetzel beginnt. Der Kapitän steht am Ufer und winkt - will Verstärkung herbeirufen, da wird er hinterrücks niedergestreckt. Eingeborene stürmen auf ihn zu, töten ihn mit Hieben und triumphieren. Auf der "Discovery" macht sich eine Mannschaft fertig. Die Männer wollen den Leichnam ihres Kapitäns, um jeden Preis, niemand ist vor ihren Pistolen sicher. Es herrscht Krieg. Erst am Morgen, kurz nach Sonnenaufgang, übergeben die Einheimischen schließlich die Gebeine³. Im Oktober 1780, nach viereinhalb Jahren, kommt die Expedition wieder im Londoner Hafen an. Ohne ihren Kapitän. Doch der ist in der Entdeckungsgeschichte für immer präsent. Niemand hat so viele weiße Flecken auf den Landkarten gefüllt, niemand hat so viel entdeckt. Cooks Nachfolgern bleiben nur noch ein paar kleine Inseln - und die Nordwestpassage, an der der große Brite scheiterte. Die wird ein Norweger erst 100 Jahre später mit einem Spezialschiff bezwingen.

Anzahl der Wörter: 632

Quelle: http://www.planet-wissen.de/geschichte/persoentlichkeiten/james_cook_entdecker_aus_leidenschaft/pw_wbjamescookentdeckererausleidenschaft100.html
[Seitenaufruf vom 10.04.2019]

³ Gebeine, die: sterbliche Überreste eines Menschen

Aufgaben zum Leseverstehen im Fach Deutsch

Jg. 7/8 – James Cook – Niveau B (mittleres Niveau)

Aufgaben

1) Kreuze an. James Cook ist ein Seefahrer und... (Abschnitt 1)

a)	erobert fremde Länder.	
b)	kartographiert England.	
c)	ist kein brutaler Eroberer.	
d)	arbeitet gern zu Hause.	

2) Kreuze an. Der Brite... (Abschnitt 1)

a)	ist sehr gern in der Hauptstadt London.	
b)	hat oft Sehnsucht nach fernen Ländern.	
c)	bewirbt sich 1876 für eine Expedition.	
d)	wird nicht als Mitreisender ausgewählt.	

3) Kreuze an. Welche Aussagen treffen laut Abschnitt 2 zu, welche treffen nicht zu?

	trifft zu	trifft nicht zu
James Cooks Forschungsschiffe sind bewegliche, schicke Schiffe.		
Seine Wahl fällt auf langsame Frachtschiffe.		
Cook will viele Vorräte in den Laderäumen unterbringen.		
Zu den Vorräten gehören auch Sauerbraten und Rotkohl.		
Gesalzenes Fleisch wird auch im Stauraum untergebracht.		
Die Matrosen dürfen täglich fünf Liter Bier trinken.		

4) Kreuze an. Laut Abschnitt 2)...

a)	sind die Schiffe wegen der großen Stauräume sehr vorteilhaft.	
b)	trinken die Matrosen jeden Tag außer Bier auch vier Liter Rum.	
c)	können die Matrosen wegen der Alkoholmenge nicht gut arbeiten.	
d)	werden massenweise Ersatzboote im Schiffsrumpf untergebracht.	

5) Kreuze an. Cook... (Abschnitt 3)

a)	und seine Männer halten trotz karger Bedingungen durch.	
b)	kann den großzügigen Zeitplan mühelos einhalten.	
c)	war von jeher ein ungeduldiger und jähzorniger Mann.	
d)	will wie viele andere Entdecker vor ihm zur Nordwestpassage.	

6) Kreuze an. Cook muss umkehren, weil er... (Abschnitt 3)

a)	einen einfacheren Weg an der Küste entdeckt hat.	
b)	doch Richtung Süden segeln möchte.	
c)	wegen des Wetters nicht weiterkommt.	
d)	eine schlechte Nachricht erhalten hat.	

7) Vervollständige den Satz, wie er sinngemäß im Abschnitt 4) steht.

Obwohl die Einheimischen Cook wie einen Gott behandeln,

_____.

8) Ordne die Ereignisse von 1 bis 5 in Abschnitt 5 in der zeitlichen Reihenfolge, wie sie passieren.

	1 – 5
Die Eingeborenen stehlen ein Beiboot.	
Cook geht wegen der notwendigen Reparatur an Land.	
Cook will Geiseln nehmen, bis das Boot zurückgebracht wird.	
Der Mast bricht.	
Die Eingeborenen zweifeln Cook als Gott an.	

9.) Ergänze die fehlende Konjunktion.

Cook gibt ein Signal,... er einen Schuss abgibt (Abschnitt 6).

a)	obwohl	
b)	indem	
c)	damit	
d)	bevor	

10) Kreuze an. Cook will Verstärkung rufen,... (Abschnitt 6)

a)	aber er wird plötzlich von hinten erschossen.	
b)	bevor er von den Eingeborenen getötet wird.	
c)	obwohl die Eingeborenen sich zurückziehen.	
d)	weil die Eingeborenen schon triumphieren.	

11) Kreuze an. Die Männer der Discovery...(Abschnitt 6)

a)	verlassen das Schiff, um das Leben des Kapitäns zu retten.	
b)	wollen im Oktober Krieg gegen die Eingeborenen führen.	
c)	erreichen London nach fünfjähriger Expedition ohne Cook.	
d)	bekommen morgens die sterblichen Überreste des Kapitäns.	

12) Kreuze an. Die Nordwestpassage...(Abschnitt 6)

a)	wird erst 100 Jahre später von einem großen Briten bewältigt.	
b)	ist seit Jahrhunderten nicht befahren worden.	
c)	ist eine Herausforderung, die James Cook nicht geschafft hat.	
d)	ist bis heute nur mit einem norwegischen Spezialschiff zu bezwingen.	

13) Ein Schüler sagt: „Cook ist als Entdecker gescheitert.“

Du kannst dieser Aussage zustimmen oder nicht. Wichtig ist, dass du deine Meinung begründest und dich dabei auf mehrere Stellen im Text beziehst.

Lösungen

Aufgabe	Lösungen		
1	c)		
2	b)		
3		trifft zu	trifft nicht zu
	James Cooks Forschungsschiffe sind bewegliche, schicke Schiffe.		x
	Seine Wahl fällt auf langsame Frachtschiffe.	X	
	Cook will viele Vorräte in den Laderäumen unterbringen.	X	
	Zu den Vorräten gehören auch Sauerbraten und Rotkohl.		x
	Gesalzenes Fleisch wird auch im Stauraum untergebracht.	X	
	Die Matrosen dürfen täglich fünf Liter Bier trinken.		x
4	a)		
5	d)		
6	c)		
7	Lösung sinngemäß: ...verlassen die Briten die Insel wieder./ ...fahren Cook und seine Männer weiter./ ... bleiben Cook und seine Männer nicht auf der Insel.		
8	Die Eingeborenen stehlen ein Beiboot.		4
	Cook geht wegen der notwendigen Reparatur an Land.		2
	Cook will Geiseln nehmen, bis das Boot zurückgebracht wird.		5
	Der Mast bricht.		1
	Die Eingeborenen zweifeln Cook als Gott an.		3
9	b)		
10	b)		
11	d)		
12	c)		
13	<i>Zustimmung: mögliche Aspekte:</i> - hat die Nordwestpassage nie befahren... <i>Ablehnung: mögliche Aspekte:</i> - großer Entdecker, viele Länder entdeckt/ bereist, Karten erstellt		

Anforderungen/Kompetenzen:

Die Aufgaben lassen sich den Lesekompetenzstufen des Lesekompetenzmodells des IQB zuordnen:

Kompetenzstufe Ia: Lokalisieren und Wiedergeben prominenter Einzelinformationen

Kompetenzstufe Ib: Benachbarte Informationen miteinander verknüpfen

Kompetenzstufe II: Informationen miteinander verknüpfen und Textstrukturen erfassen

Kompetenzstufe III: Verstreute Informationen miteinander verknüpfen und den Text ansatzweise als Ganzen erfassen

Kompetenzstufe IV: Auf der Ebene des Textes wesentliche Zusammenhänge erkennen und

die Textgestaltung reflektieren

Kompetenzstufe V: Interpretieren, Begründen und Bewerten

<https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/ksm>

Kommentare zu den einzelnen Aufgaben/ Zuordnung der Lesekompetenzstufen

Aufgabe	Kommentar	Kompetenzstufe
[01]	Die Aufgabe zielt darauf ab, eine prominente Einzelinformation zu lokalisieren.	Ia
[02]	Die Aufgabe zielt darauf ab, benachbarte Informationen miteinander verknüpfen.	Ib
[03]	Die Aufgabe zielt darauf ab, mehrere Informationen zu lokalisieren und gegeneinander abzugrenzen.	Ib
[04]	Die Schülerinnen und Schüler müssen eine prominente Information herausfiltern.	Ia
[05]	Die Aufgabe zielt darauf ab, Einzelinformationen miteinander verknüpfen.	Ia
[06]	Die Aufgabe zielt darauf ab, Einzelinformationen miteinander verknüpfen.	Ia
[07]	Die Schülerinnen und Schüler müssen Rückschlüsse zu einer von ihnen entnommenen Information frei formulieren.	II
[08]	Die Schülerinnen und Schüler müssen den fünften Abschnitt genau lesen, um die angeforderten Informationen herauszufiltern und in die richtige Reihenfolge zu bringen.	II
[09]	Die Schülerinnen und Schüler müssen den Abschnitt 6 genau lesen und die angeforderten Informationen herausfiltern. Eine zusätzliche Herausforderung ist, dass in diesem Abschnitt von zwei unterschiedlichen Signalen die Rede ist.	II
[10]	Die vorgegebenen Lösungsmöglichkeiten stellen eine zusätzliche Herausforderung dar, da alle einleitenden Konjunktionen eine logische Verknüpfung zulassen.	IV
[11]	Die Schülerinnen und Schüler müssen Rückschlüsse über eine mögliche zeitlich Abfolge der Geschehnisse ziehen.	II
[12]	Die Aufgabe zielt darauf ab, eine prominente Einzelinformation, die in paraphrasierter Form vorliegt, zu lokalisieren.	Ia
[13]	Die Stellungnahme erfordert eine Interpretation des Textes. Die Schülerinnen und Schüler nehmen eine Bewertung vor und begründen ihre Meinung.	V

Didaktischer Kommentar:

Bezug zum KLP:

1. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Strategien und Techniken des Textverstehens:

- komplexe Texte sinnerfassend lesen
- Verschiedene Informationen entnehmen und zueinander in Beziehung setzen
- ein allgemeines Verständnis des Textes entwickeln
- Schlussfolgerungen ziehen
- Textaussagen mit eigenen Wissensbeständen in Beziehung setzen
- Textaussagen bewerten

Zur Textauswahl:

Der Originaltext wurde entlastet, indem er in 6 kleinere Abschnitte unterteilt wurde. Im Vergleich zum Originaltext wurden Bilder und Zwischenüberschriften entfernt sowie die Gesamtlänge des Textes insgesamt gekürzt.

Die Textlänge unterscheidet sich vom Niveau A durch eine höhere Wörteranzahl.

Es gibt nur wenige Worterklärungen als Fußnote, die Schülerinnen und Schüler müssen sich den Sinn der Wörter aus dem Textzusammenhang heraus erklären.

Die Anforderung an die Schülerinnen und Schüler besteht darin, dass sie auf der Basis des Textes James Cooks Geschichte als Entdecker kennen lernen und verstehen müssen.

Bei dem Text handelt es sich um einen (Online-)Artikel zum Thema Entdecker. Geschichtliche Vorkenntnisse zum Thema können im Vorfeld thematisiert werden.

Vorschlag für eine Verortung im Unterricht:

Der Text kann im Zusammenhang mit der Erschließung von Sachtexten genutzt werden. Vorausgehen können sowohl der Text A (Kolumbus) als einführender Text über Entdecker als auch weiterführende Informationen zum Thema. Durch die Verknüpfung themengleicher Texte wird eine umfassendere Informationsentnahme möglich.

Weiterhin kann der Text als zusätzliches Material z.B. für ein Referat über Entdecker dienen. Möglich ist auch ein ppt-Vortrag auf der Grundlage aller drei Texte, ergänzt durch weitere Text – und Bildmaterialien. Eine weitere Anschlusskommunikation könnte eine Recherche zur Thematik für eine Präsentation und anschließende Diskussion sein.

Weitere Sachbücher, aber auch zum Lesen anregende Abenteuerbücher zum Thema sollten im Klassenraum zur Verfügung stehen.

Originaltext: James Cook (Katharina Beckmann)

Niemand hat die Karten dieser Welt so verändert wie der Entdecker James Cook (1728-1779). Auf seinen großen Reisen durchkreuzt er alle Ozeane, entdeckt Länder und kartographiert deren Küsten. Anders als viele andere Seefahrer geht er dabei nicht als brutaler Eroberer vor, sondern begegnet Eingeborenen meist friedlich und verständnisvoll. Daheim in London hält es der Brite nicht aus - nach ein paar Wochen in der Studierstube zieht es ihn wieder hinaus. Bis 1779 ein Unglück geschieht.

Ein schreckliches Ende

Der erste Kommandant hat die Katastrophe kommen sehen, obwohl die Eingeborenen, die in kleinen Kanus heranpaddeln, ganz friedlich sind. Ganz anders, als noch ein paar Tage zuvor: Da hatten sich Briten und Hawaiianer erbittert bekämpft. Die Eingeborenen steigen aus und halten ihnen Friedensgeschenke entgegen: Obst, Schweine, Yamswurzeln. Und Menschenknochen. Die Handknochen sind noch von Haut umgeben.

Der erste Kommandant der "Resolution", Cooks letztem Forschungsschiff, geht auf die Kanufahrer zu. Er inspiziert den rechten Handknochen. Schnell entdeckt er zwischen Daumen und Zeigefinger eine Narbe. Er kneift die Augen zu, er nickt. Die Hawaiianer haben ihm die Gebeine des Mannes gebracht, den er vermisst, die Gebeine des seinerzeit größten und berühmtesten Seefahrers – James Cook.

Der Kommandant nimmt die Knochen an Bord des Schiffes und lässt den Anker ziehen. Cooks letzte Reise beginnt. Am Abend werden seine Überreste nach Seemannsart im Meer versenkt. Es ist der 20. Februar 1779.

Niemals hat Cook befürchtet, dass sein Leben ein so jähes Ende nehmen würde, dass er von Eingeborenen erschlagen würde: Er, der im Gegensatz zu vielen anderen Entdeckern so rücksichtsvoll mit ihnen umgegangen ist, der von ihnen lernen, sie nicht gleich ausbeuten wollte. Er, der für seine Friedfertigkeit bekannt und ein Musterbeispiel dafür war, dass Aufstieg in der strikten Schichtengesellschaft Englands möglich ist.

Vom Kohlenschipper zum Entdecker

Denn viel versprechend beginnt die Karriere des 1728 geborenen Landarbeitersohnes nicht. Erst mit 17 Jahren heuert er auf einem Kohlenschiff an. Er ist kaum gebildet, doch ungemein wissbegierig. Mathematik und Navigation bringt er sich selbst bei. Abends, bei Kerzenlicht, studiert er alte Seekarten und prägt sich Sternbilder ein.

Cook arbeitet sich hoch, träumt von unbekannten Völkern und Ländern, die auf dem Südkontinent verborgen sind. Nur ein großer weißer Fleck zeigt sich auf der Südhalbkugel. Niemand hat sich bis dahin vorgewagt. Das will er ändern.

Immer wieder stellt er sich Geldgebern vor, bewirbt sich um Expeditionen. 1768 wird der Traum wahr: James Cook, 40 Jahre alt, erhält das Kommando über die "Endeavour" und 90 Mann Besatzung. Cook ist begeistert und entschlossen. Er

umsegelt Kap Hoorn an der Südspitze Chiles und sticht in den Pazifik, der so riesig ist, dass alle Landmassen dieses Globus in seinen Tiefen versenkt werden könnten.

Ein Kapitän muss über exzellente Navigationskenntnisse verfügen, um nicht in dieser blauen Hölle zu verschwinden. Cook besitzt sie: Er beobachtet astronomische Phänomene und hält sie akribisch fest. Als einer von ganz wenigen beherrscht er die Monddistanzmethode, mit der er zuverlässig Längengrade bestimmen und im Anschluss akkurate Karten zeichnen kann. Die sind so genau, dass sie erst im 20. Jahrhundert übertroffen werden.

Immer weiter steuert er nach Süden, doch das Sagenland, von dem die Menschen im 18. Jahrhundert träumen, kommt nicht in Sicht. Erst ein Jahr nach der Abreise erreichen er und seine Männer Tahiti, von dort aus geht es weiter nach Neuseeland und dann an die Ostküste Australiens. In monatelanger Arbeit legt er Karten davon an. Durch den Indischen Ozean geht es 1771 nach Hause zurück.

4,5 Liter Bier als Tagesration

Im Jahr darauf segelt James Cook erneut gen Süden. Es gibt dort keinen Kontinent. Er ist sich nun sicher. Daheim in London bereitet man dem großen Seefahrer einen großen Empfang: Salutschüsse knallen, Cook bekommt einen Posten bei der Navy in London, der mit 230 Pfund Jahresgehalt einer ehrenhaften Pensionierung gleichkommt.

Cook hat damit ausgesorgt, hätte sich nun um seine Frau und vier kleinen Kinder kümmern können. Doch die Arbeit am Schreibtisch ödet ihn an, er ist unruhig, hat Fernweh, bewirbt sich im Februar 1776 für eine Expedition zur Nordwestpassage - und wird ausgewählt.

James Cook sorgt immer wieder für Sensationen, auch an dem Tag, als er seine beiden Forschungsschiffe vorstellt: keine beweglichen Jollen, keine schicken Schiffe. Der mittlerweile 48-Jährige entscheidet sich für klobige Kohlentransporter, dick, langsam, karg ausgestattet. Aber sie bieten ihm einen großen Vorteil - sie verfügen über riesige Stauräume, in denen Cook Unmengen an Vorräten unterbringen kann: lebendes Vieh, salziges Fleisch, Sauerkraut, Alkohol. Jede Menge.

Viereinhalb Liter Bier pro Mann und für schlechtes Wetter noch zusätzlich einen halben Liter Rum, das sind die Tagesrationen (!). Cook weiß, was seine Männer motiviert. Dazu schleppen die Matrosen Ersatzmaterial in Massen in den Schiffsrumpf, wissenschaftliche Instrumente, Beiboote.

Vom Packeis ausgebremst

Am 20. Juli 1776 segeln zwei Schiffe los. Doch die Mission steht unter einem schlechten Stern. Immer wieder herrscht Flaute. Schnell liegt Cook hinter seinem ehrgeizigen Zeitplan zurück und gerät unter Druck.

Er verliert in dieser Situation das, was den großen Mann immer ausgezeichnet hat: seine Geduld. Er will zur Nordwestpassage, egal wie. Die Passage ist die legendäre Verbindung zwischen Atlantik und Pazifik, hoch im Norden Amerikas. Viele Seefahrer haben sich daran schon versucht und sind gescheitert.

Auch Cook kommt kaum vom Fleck, Schnee und Eis zwingen ihn schließlich zur Umkehr. Ein bitterer Moment für den erfolgreichen Forscher. Grimmig fährt er die Küste Nordamerikas entlang. Kein Durchkommen. Cook befiehlt, erst einmal nach Süden zu segeln. Im nächsten Sommer will er es noch einmal versuchen, schreibt er in einem Brief an die Heimat. Als dieser dort ankommt, ist Cook längst tot.

Das Paradies wird zur Hölle

Im Januar 1779 dann noch ein Lichtblick: Die Expedition landet auf Hawaii. Die Stimmung in der Mannschaft ist denkbar schlecht. Umso mehr überrascht sie der Empfang, den die Einheimischen bereiten. Priester mit fellverzierten Zauberstäben heißen Cook und seine Mannschaft willkommen. "O-run ne te tuti!", begrüßen sie ihn freudig in ihrer Landessprache. Sie halten Cook für einen zurückgekehrten Gott und begleiten ihn auf Schritt und Tritt. Trotzdem verlassen die Briten Hawaii - sind aber gut eine Woche später wieder da.

Ein Mast ist gebrochen. Cook will ihn an Land reparieren. Doch diesmal gibt es keinen freundlichen Empfang. Die Eingeborenen reagieren kühl, sind verwirrt von einem Gott, dessen Schiff brechen kann. Es gibt Streit, immer häufiger bestehlen die Eingeborenen die Briten. Mitte Februar fehlt denen plötzlich ein Beiboot. Cook überreagiert: Er nimmt sich Matrosen und rudert an Land. Er will Geiseln nehmen, bis das Boot wieder da ist. Die Matrosen haben in der Eile scharfe Waffen vergessen.

Trotzdem schießt Cook - und gibt damit das Signal zum Angriff. Ein Gemetzel beginnt. Der Kapitän steht am Ufer und winkt - will Verstärkung herbeirufen, da wird er hinterrücks niedergestreckt. Eingeborene stürmen auf ihn zu, töten ihn mit Hieben und triumphieren.

Auf der "Discovery" macht sich eine Mannschaft fertig. Die Männer wollen den Leichnam ihres Kapitäns, um jeden Preis, niemand ist vor ihren Pistolen sicher. Es herrscht Krieg. Erst am Morgen, kurz nach Sonnenaufgang, übergeben die Einheimischen schließlich die Gebeine. Im Oktober 1780, nach viereinhalb Jahren, kommt die Expedition wieder im Londoner Hafen an. Ohne ihren Kapitän.

Doch der ist in der Entdeckungsgeschichte für immer präsent. Niemand hat so viele weiße Flecken auf den Landkarten gefüllt, niemand hat so viel entdeckt. Cooks Nachfolger bleiben nur noch ein paar kleine Inseln - und die Nordwestpassage, an der der große Brite scheiterte. Die wird ein Norweger erst 100 Jahre später mit einem Spezialschiff bezwingen.

Quelle: http://www.planet-wissen.de/geschichte/persoenlichkeiten/james_cook_entdecker_aus_leidenschaft/pw_bjamescookentdeckerausleidenschaft100.html